Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 134 (2008)
Heft: 10

Illustration: Bankster!
Autor: Borer, Johannes

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sie Supergirl… oder ein weiblicher James Bond… Ein Bondgirl, das die Welt rettet.
(witzig) **Müssen wir als Bondgirls dann auch Leute erschiessen? Mit der Lizenz zum Töten…**
(nicht witzig) *Auf gar keinen Fall. Das wäre ja ein potenzieller Konsument weniger! Sie bekommen einzig eine Lizenz zum Einkaufen. A propos Bondgirl. Können wir ein Foto machen, damit Doris sieht, dass wir eine echte Umfrage gemacht haben?*
Ein Foto? Haben Sie überhaupt einen Ausweis?
Wir sind, wie gesagt, die Konsumpolizei im Bundesamt für Verschuldung. Das ist Mark Horaz Schiller und ich bin Christian de la Boue, der Quotenwelsche. Zur Quote habe ich gleich noch eine Frage. Kaufen Sie auch Aktionen?
Klar. Wir arbeiten beide in der Migros. Alle kaufen Aktionen.
Aua, das hat gesessen. Und Sie, keine Markenprodukte?
Doch Kleider schon.
Na immerhin.

Mit Hoffnung gehts weiter – und wir auch. Dort hockt einer gelangweilt herum. Ideal für einen Gruss von Doris.

Entschuldigen Sie, haben Sie eine Minute Zeit?
Nein, keine Zeit, muss gleich weg.

Er springt auf und geht tatsächlich. Wie sollen wir das interpretieren? Na gar nicht schlecht. Wenn er schon nicht antworten will, soll er wenigstens konsumieren gehen und nicht faul rumhocken. Dafür ist das wartende ältere Pärchen dort besser: Er hat Krücken und kann nicht wegrennen.

Fühlen Sie sich gesund?
Leider nicht.
Ach ja, die Krücken. Da haben Sie sicher grosse Arzt- und Spitalkosten und bekommen in diesem Bereich die Höchstnote, eine 7. Spazieren können Sie auch nicht. Kompliment, Sie machen alles richtig. Aber was machen Sie jetzt mit der neu gewonnenen Zeit?
Ich muss dreimal in der Woche nach Zürich kommen.
Sehr gut. Zürich ist ja seit der Krise eine Entwicklungsregion und braucht Hilfe von den Berglern. Das ist nobel, Doris wird sich freuen. Wissen Sie, Doris Leuthard, unsere Chefin, schickt uns. Und sie hat ja auch 100 Paar Schuhe und geht mit gutem Beispiel voran bei der Rettung der Nation.
Dann sagen Sie ihr aber, dass sie im Bundesrat mal richtig auf den Tisch klopfen soll: Die Banken sollen endlich das Geld zurückzahlen!

Zurückzahlen. Dieses Wort steht bei uns im Bundesamt für Verschuldung auf der schwarzen Liste. Zurückzahlen ist keine Option. Aber wir versprechen, Doris die Nachricht zu übermitteln. Die Krücken des Mannes sind ein eindeutiges Argument für seinen Willen, die Konsumgesellschaft anzukurbeln. Sind aber auch die Jungen so motiviert? Immerhin eilt Ihnen der Ruf voraus, gern und ungehemmt Vatis Vermögen zu verjubeln.

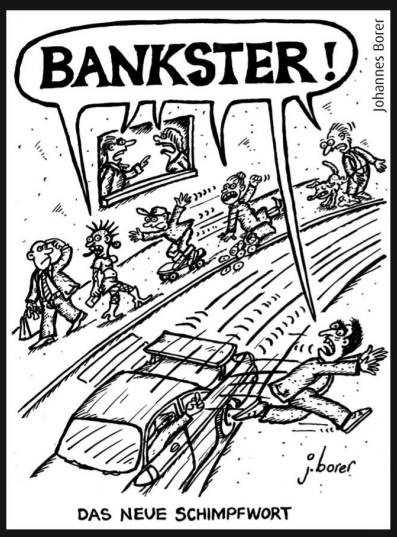
Wir sind von der Konsumpolizei und besonders streng.
(entschuldigend) **Ich kann halt nicht immer konsumieren. Muss zur Schule.**
Was ist das Problem, die fehlender Zeit oder das fehlende Geld?
Die Zeit. Manchmal ist Ausverkauf, wenn grad Schule ist.
Dann würden Sie eine Reduktion der Schulstunden befürworten, um mehr konsumieren zu können?
Warum nicht.
Oder noch besser: Konsum als fixe Schulstunde im Lehrplan. Das wäre ganz in unserem Sinn.
Ich weiss nicht, ob die Lehrer damit einverstanden wären.
Dann eben nicht. Und wie machen Sie es in der Mittagspause? Picknick? Mensa?
Nein, ich gehe in die Stadt.

In die Stadt! Hola, ein echter Botschafter des Konsums. Er rettet unsere Wirtschaft, den Sozialstaat, die ganze Schweiz. Wir möchten ihn gern mit nach Bern nehmen. Er lässt sich aber leider nicht einpacken. Schade.

Christian Schmutz & Marco Ratschiller

Johannes Borer

Christof Sonderegger



Johannes Borer